Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 254 — 97. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Sonnabend, den 29. Oktober 1938

Selbst gestalten — aber planmäßig

Von Herbert Hilbig, Gau-Pressereferent der DAF.

Der Nationalsozialismus hat seine eigene Taktik. Die NSDAP. zersplittert nicht ihre Durchschlagskraft, indem sie die Fülle der Probleme gleichzeitig anpackt, sondern sie konzentriert die geballte Kraft der Bewegung und somit der gesamten Nation jeweils auf einige wenige, vordringliche Aufgaben. Das war in der Kampfzeit so und wird immer so bleiben. Das gilt auch für die von ihr geführten Organisationen und Verbände auf den ihnen zugeteilten Arbeitsabschnitten. Die Deutsche Arbeitsfront hat nach diesem Grundsatz zunächst zwei wesentliche Aufgaben in Angriff genommen: die soziale Betreuung und die Gestaltung der Freizeit. Dafür mußten andere an sich auch ganz notwendige Dinge als weniger dringlich stärkstens in den Hintergrund treten.

Die Deutsche Arbeitsfront treibt die aufgegriffenen Probleme mit der ihr eigenen Schwungkraft und der reichen Ideenfülle des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley vorwärts. Aber — das ist auch ein nationalsozialistischer Grundsatz — sie beschränkt sich dabei darauf, Anregungen zu geben, zu lenken und zu führen. Sie will auf keinen Fall den Betrieben und ihren Menschen als Schulmeister oder gar als Polizist gegenübertreten. Sie schuf das Prinzip der sozialen Selbstverantwortung und Selbstgestaltung der Betriebe, das seinen Ausdruck in den Vertrauensräten, den Arbeitsausschüssen, den Arbeitskammern und schließlich der Reichsarbeitskammer findet.

Der Grundsatz des planmäßigen Konzentrierens auf eine Aufgabe gilt auch für die Betriebe, insbesondere im Leistungskampf. Die Deutsche Arbeitsfront stellt deshalb die betriebliche Arbeit eines Monats jeweils unter einen bestimmten Leitgedanken, mit dem sich die Vertrauensräte in erschöpfenden Ausmaß beschäftigen sollen. Der September stand unter der Parole „Wir schaffen gesunde Wohnungen für unsere Gefolgschaft". Im Oktober lautet das Motto „Leistungssteigerung durch Berufserziehung und Berufsförderung" und der November, in den der 5. Jahrestag der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" fällt, wird der Förderung der Freizeitgestaltung und aller unter den Begriff „Kraft durch Freude" fallenden Probleme dienen.

Diese monatliche Parolenausgabe und Aufgabenstellung wird die Vertrauensräte der Betriebe stärkstens aktivieren. Das ist auch nötig, denn es besteht kein Zweifel darüber, daß die Vertrauensräte in manchen Betrieben nur auf dem Papier standen und höchst selten oder überhaupt gar nicht zu der ihnen durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit zugewiesenen äußerst wichtigen Tätigkeit kamen, dem Betriebsführer beratend zur Seite zu stehen. Durch die monatlichen Parolen erfolgt aber auch ein planmäßiger Einsatz der betrieblichen Kräfte im Leistungskampf, die dadurch angeregt werden, sich systematisch mit den zahlreichen Anregungen der DAF. und allen nationalsozialistischen Forderungen auf den einzelnen Gebieten zu befassen. Es ist somit, fast unbemerkt von der Oeffentlichkeit, durch die Deutsche Arbeitsfront eine äußerst wertvolle und weittragende Maßnahme ergriffen worden, die dem Betriebsleben stärkste Impulse gibt und unsere nationalsozialistische Arbeitspolitik kräftig und einheitlich vorantreibt.

Ribbentrop beim Duce

Aussprache mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano

Reichsaußenminister von Ribbentrop, der gerade zum Jahrestag der faschistischen Revolution zu persönlicher Fühlungnahme in Rom weilt, hatte am Freitag Besprechungen mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Duce.

Die italienische Presse widmet dem Reichsaußenminister herzliche Begrüßungsartikel. „Popolo d'Italia" schreibt, die italienische Nation grüße mit begeisterungserfüllter Herzlichkeit in Ribbentrop den treuen Mitarbeiter des Führers und den Vertreter des großen befreundeten deutschen Volkes. Das Blatt erinnert an die Unterzeichnung des antikommunistischen Paktes in Rom und betont, daß von Ribbentrop zur Ausgestaltung der Politik der Achse Berlin—Rom ständig Beiträge geliefert habe. Deshalb erfreue er sich beim italienischen Volk lebhafter und herzlicher Sympathien. — Der „Corriere della Sera" betont, die Sympathie- und Freundschaftskundgebungen für Ribbentrop seien der Ausdruck der Gefühle des faschistischen Italien, das in ihm den Minister Hitlers begrüße, der der diplomatischen Aktivität des Reiches jene Beweglichkeit und jenen gesunden Wirklichkeitssinn gegeben habe, die die ganze politische und nationale Tätigkeit des Reiches kennzeichneten. Durch seine Teilnahme an den Kundgebungen zum Jahrestag des Marsches auf Rom unterstreiche Ribbentrop die engen Bande zwischen den beiden Revolutionen. In allen Problemen arbeite die deutsch-italienische Politik nach gemeinsamem Aktionsplan unter vollständigstem Verständnis für die gegenseitigen Interessen und für die weiteren Interessen der geschichtlichen Realität des neuen Europas. — „Gazzetta del Popolo" erklärt, seit Italien und Deutschland den Grundstein für ihre politische Gemeinsamkeit gelegt hätten, seien die Austausche von Besuchen normale Erscheinungen geworden.

„Nicht dauernd der Packesel der Welt!"

Dr. Goebbels: „Die Haltung des deutschen Volkes hat die Welt aufs tiefste beeindruckt!"

Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels hielt auf einer großen Betriebskundgebung der AEG. in Berlin vor über 7000 Gefolgschaftsmitgliedern des Kabelwerkes eine mit begeisterten Beifallsstürmen aufgenommene Rede, in der er die großen Linien nationalsozialistischer Staats- und Volksführung durch aufschlußreiche Darlegungen umriß.

Dr. Goebbels sprach von der selbstverständlichen Pflicht einer verantwortungsbewußten Staatsführung, zu den vorhandenen geistigen und materiellen Reserven des Volksvermögens nach Möglichkeit neue hinzuzufügen, zum mindesten aber den Nachfolgern im Amt ebensoviel an zukunftssichernden Werten zu hinterlassen, wie sie selbst vorgefunden habe.

Der Minister sprach dann von dem eigentlichen Sinn der Demokratie: ein großes Volk werde immer von einer kleinen Schicht geführt werden müssen. „Wir haben uns zu jeder Stunde, das wird wohl niemand bestreiten nur als Diener des Volkes gefühlt, aus dem wir selbst hervorgegangen sind. Es ist nicht von ungefähr, wenn sich die deutsche Nation immer wieder begeistert mit den Maßnahmen des Führers solidarisch erklärt."

Mit Nachdruck betonte Dr. Goebbels, daß die Fragen, die in Jahrhunderten der deutschen Geschichte ungelöst geblieben sind, nur dann mit Erfolg angepackt werden konnten, wenn sich in Deutschland Führer und Gefolgschaft in Uebereinstimmung befand.

„Kein Wunder ist geschehen, kein unverdientes Glück wurde der deutschen Staatsführung zuteil", stellte Dr. Goebbels unter stürmischer Zustimmung fest, „sondern der Führer konnte die entscheidenden Fragen lösen, weil er sich stets der Mithilfe und Gefolgschaft des deutschen Volkes bedienen konnte."

„Das Wunderbare in dieser Zeit war", erklärte Dr. Goebbels unter stürmischer Zustimmung, „daß unser Volk nicht für eine Sekunde seine Haltung verloren hat. Es wäre bereit gewesen, wenn sich keine andere Lösung gezeigt hätte, auf Befehl des Führers unsere deutschen Brüder und Schwestern mit dem Schwert heimzuholen!"

In einer überzeugenden Gegenüberstellung zeigte Dr. Goebbels die Unmöglichkeit, die in der Geschichte einzig dastehenden Erfolge der nationalsozialistischen Staatsführung in der innenpolitischen Zerrissenheit von 1932 zu erringen. Das habe sich heute grundlegend geändert.

„Arbeit, Fleiß, Mut, Intelligenz und Glück", stellte Dr. Goebbels fest, „haben uns dazu geholfen, diesen in der Geschichte einzigartigen Erfolg für die deutsche nationale Politik zu erringen. Wir standen auf dem Standpunkt, daß es eines 80-Millionen-Volkes unwürdig sei, dauernd der Packesel für die Welt zu sein."

Der Minister sprach dann davon, daß, wenn das deutsche Volk in den vergangenen sechs Monaten spannungsreiche Tage durchgemacht hatte, verantwortungsvollere Tage noch der Führer durchgemacht habe. Es wäre natürlich leichter gewesen, eine solche Verantwortung auf eine Parlamentsmehrheit oder auf einen Ausschuß abzuwälzen. Das konnte die Führung des Reiches nicht.

Der Führer ganz allein habe diese Verantwortung getragen, er habe sich ganz allein vor die Nation gestellt und eine übermenschliche Bürde auf sich genommen.

Nach den vergangenen Monaten der politischen Spannung stehe er, so betonte Dr. Goebbels, heute vor den deutschen Arbeitern, um den Dank des Führers auszusprechen für die Haltung, die das Volk in dieser Zeit eingenommen habe. Diese Haltung des deutschen Volkes habe die Welt auf das tiefste beeindruckt. Jetzt könnten wir den Blick von den großen außenpolitischen Fragen der vergangenen Monate wieder mehr nach innen richten: auf die Fülle der sozialen und wirtschaftlichen Probleme. „Wir wünschen nur, daß unser Volk so bleiben möge, wie es heute ist, so ehrlich und vor allem so mutig, wenn es zur Entscheidung geht. Dann, davon bin ich überzeugt, wird vor uns eine große nationale Zukunft stehen."

Dr. Goebbels schloß seine Rede: „Wir alle gehören zu diesem Volk, sind Fleisch von seinem Fleisch, Blut von seinem Blut und Geist von seinem Geist. Daß wir heute auf unser Volk wieder stolz sein können, ist unsere tiefste Beglückung. Daß dies Volk wieder einen Mann besitzt, der es wirklich führt, ihm Aufgaben stellt und Möglichkeiten zu ihrer Lösung gibt, daß muß vor allem den deutschen Arbeiter mit Stolz und Glück erfüllen.

Wenn wir zusammen einen Bund schließen, Führer und Gefolgschaft, uns in Treue miteinander verschwören und keinen brennenderen Ehrgeiz kennen, als dieses Land groß, stark, mächtig und glücklich zu machen — dann geht Deutschland einer glorreichen Zukunft entgegen. Dann werden wir unser Schicksal meistern. Und wenn wir dann einmal die Bühne des Lebens verlassen, dann werden wir, glaube ich, das Land in besserem Zustande den Händen unserer Nachfolger übergeben, als wir es aus den Händen unserer Vorgänger entgegengenommen haben."

Brandkatastrophe in Marseille

Warenhaus und Hotel Daladiers zerstört — Unterbrechung des Radikalsozialen Parteikongresses

In Marseille brach in dem großen Warenhaus „Nouvelles Galeries" ein Brand aus, der sich bei dem starken Wind auch auf das auf der anderen Straßenseite gelegene Hotel „de Noailles" und auf das benachbarte Bankhaus ausdehnte. Unaufhörlich ereigneten sich in dem brennenden Warenhaus Explosionen. Decken der Stockwerke fielen ein. Dann stürzte die Straßenfront des Warenhauses ein. Im Innern brannte alles aus. Einige Verkäuferinnen mußten aus dem vierten Stockwerk in die Sprungtücher der Feuerwehr springen. Die Löscharbeiten waren völlig erfolglos, obwohl sämtliche Löschzüge von Marseille und Umgebung eingesetzt wurden.

In unmittelbarer Nähe des abgebrannten Warenhauses liegt auch das Gebäude, in dem der Radikalsoziale Parteikongreß tagte. Durch das furchtbare Unglück ist der Radikalsoziale Parteikongreß jäh unterbrochen worden.

Ununterbrochene Explosionen

Das Großfeuer in dem Warenhaus in der Hauptstraße Marseilles nahm trotz der angestrengten Löscharbeiten sämtlicher Feuerwehren von Marseille immer größere Ausdehnung an und griff auf eine Reihe von benachbarten Häusern über, darunter auf das Hotel, in dem Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet und eine Reihe von anderen Mitgliedern der Regierung sowie viele Delegierte des Marseiller Kongresses der Radikalsozialen Partei abgestiegen waren. Sämtliche Handakten des früheren Luftfahrtministers Pierre Cot fielen u. a. dem Brande zum Opfer. Der stellvertretende Ministerpräsident Chautemps, der ebenfalls im Hotel „Noailles" abgestiegen war, soll versucht haben, während des Brandes in sein Zimmer vorzudringen, um noch einige wichtige Akten vor dem Brande zu retten. Er mußte den Versuch jedoch wegen der ungeheuren Hitze und der drohenden Einsturzgefahr aufgeben.

Das Hotel mußte vollständig geräumt werden. 20 Todesopfer und Verletzte sind nach den ersten Angaben zu verzeichnen. Die Zimmer des Ministerpräsidenten, des Außenministers und der anderen Kongreßteilnehmer sind ausgebrannt. Das Aktenmaterial der Minister konnte nur mit Mühe und Not in Sicherheit gebracht werden. Wie Havas aus Marseille meldet, ereigneten sich in dem brennenden Hotelgebäude ununterbrochen Explosionen, die das Zusammenbrechen der Decken der verschiedenen Stockwerke zur Folge hatten.

Auch die Gebäude des Boulevard Garribaldi bis zur Arbeitsbörse von Marseille wurden vom Feuer bedroht. Die Feuerwehr des Marinearsenals von Toulon wurde herbeigerufen. Neben dem vom Ministerpräsidenten bewohnten Hotel „Noailles" gerieten ebenfalls das Hotel „Astoria", das Café „La Canebière", die Büros der Transatlantic-Gesellschaft und der Aire France in Flammen, weiter zwei Kinos, die noch rechtzeitig von den Zuschauern geräumt werden konnten.

Sowohl das Warenhaus „Nouvelles Galeries" wie das gegenüberliegende Hotel „Noailles" befinden sich an der jedem fremden Besucher bekannten und berühmten Hauptstraße des großen Mittelmeerhafens, der Canebière, die von dem alten Hafen in das Stadtinnere führt. Eigenartigerweise sind gerade an der Stelle, wo der furchtbare Brand wütet, vor vier Jahren ebenfalls im Monat Oktober König Alexander von Jugoslawien und Außenminister Barthou ermordet worden. Es liegt wirklich wie ein Fluch über der freundlichen und sonnigen großen Stadt am blauen Mittelmeer, die allerdings schon seit langem in dem Ruf steht, der Unterschlupf für zahlloses gefährliches Verbrechergesindel aus aller Herren Ländern zu sein.

Kommunistische Brandstiftung vermutet

In Paris werden bereits die verschiedensten Mutmaßungen über die Ursachen des gewaltigen Brandes laut. In weiten Kreisen der französischen Oeffentlichkeit äußert man den Verdacht, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sei, und erinnert dabei an die scharfe Kampfansage, die an die Kommunisten erlassen wurde.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF